

Amerikanischer Idealismus : aus I. F. Stone's Weekly, 13. Juli 1964

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Postface

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Band (Jahr): 58 (1964)

Heft 7-8

PDF erstellt am: 13.09.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist von größtem Gewicht, daß die Entscheidung über die Feindseligkeiten nicht der US-Regierung allein überlassen bleibe. Eine US-Regierung kann während eines Wahljahres in einer so spannungsgeladenen Angelegenheit unmöglich eine vernünftige Entscheidung treffen. Es wäre sowohl Präsident Johnson wie auch der Welt gegenüber höchst unfair, die Entscheidung ihm allein anheimzustellen. Es ist dies ein Weltproblem, weil es eine Bedrohung des Weltfriedens ist.

Warum hat der Generalsekretär, Mr. U Thant, nicht seine Autorität eingesetzt, um eine internationale Konferenz einzuberufen? Warum erklärte er wohl, Vietnam sei kein Problem, das die UN angehe? Sollen sich vielleicht die UN nur um zweitrangige Angelegenheiten, wie Zypern, bemühen? Sind die UN etwa nur ein Anhängsel der Außenämter der wirklichen Großmächte geworden? Wenn die UN zerstört werden sollen, so ist der kürzeste und beste Weg, daß man sie weiter als Instrument der Großmächte funktionieren läßt. Die Weigerung, China den ihm von der Charta der UN bestimmten Platz einnehmen zu lassen, ist ein tragisches Beispiel dafür.

Was ist mit den kleinen Nationen und den unterentwickelten Völkern passiert? Verstehen ihre Führer denn nicht, daß keinem von ihnen und keinem ihrer Völker noch irgendwelche Rechte, wie das Recht zur Selbstverteidigung oder Unabhängigkeit, erhalten bleiben werden, wenn den Großmächten gestattet wird, ohne daß dies auch nur einem Protest rufen würde, grundlegende internationale Gesetze zu verletzen? Sind sie es zufrieden, bloße Marionetten in der anarchistischen Großmachtparade zu sein? Wissen sie nicht, daß sie alle verschlungen werden, wenn sie nicht zusammenstehen, um ihre Grundrechte, Selbstschutz und eigenständige Entwicklung, zu verteidigen? Wenn wir den Antworten auf vorstehende Fragen aus dem Wege gehen oder nicht ehrlich dazu Stellung nehmen, wenn das Abgleiten in einen nuklearen Krieg, wie es sich vor unseren Augen in Vietnam abspielt, nicht aufgehalten wird, dann geht das Leben der Menschen auf diesem Planeten dem Ende entgegen.



Amerikanischer Idealismus

Aus I. F. Stone's Weekly, 13. Juli 1964

Eine kleine Gruppe amerikanischer Studenten hat sich nach den Südstaaten der USA aufgemacht, bereit, im Kampf um Rassengleichheit Mißhandlungen, ja selbst den Tod auf sich zu nehmen. Die meisten von ihnen haben selber nie unter der Seuche, die sie ausrotten wollen, gelitten. Die meisten sind Weiße, Söhne privilegiertester Schichten, ausgezeichnet geschult, mit sicherer Zukunft. — *Drei von ihnen sind bereits verschwunden, als Opfer der Brutalität des Rassenkampfes.* Ihr Verschwinden hat ihre Gesinnungsfreunde nicht von ihrem Vorhaben abgehalten. Diese jungen Menschen legen Ehre ein für ihr Land.

Aber muß unsere Nation nicht dumm dastehen vor der Welt, wenn wir, trotzdem wir Millionen von Soldaten nach allen Weltteilen schicken, um die «Freiheit der Freien» zu verteidigen — nicht imstande sind, das Recht zu reisen, zu stimmen, zu wandern und zu diskutieren in einem der Staaten der USA zu garantieren?